

Wenn der Zahnarzt ins Haus kommt



20. November 2012 | 06:23 Uhr | Von Michaela Lauterbach

Einfühlsam: Zahnärztin Claudia Ramm, Spezialistin für Seniorenzahnmedizin.
Foto: Lauterbach

Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin initiiert Projekt "Mundgesundheit und Zahnhygiene für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein"

Altenholz. Die Patientin ist an Demenz erkrankt. Sie sitzt im Rollstuhl. Zahnärztin Claudia Ramm, Spezialistin für Seniorenzahnmedizin, hockt sich vor sie, nimmt ihre Hände und erkundigt sich nach ihrem Befinden. Sie fragt die Pflegekräfte, welche Vorerkrankungen die Patientin hat, welche Medikamente sie bekommt. "Damit wir wissen, wie wir auf die Patienten zugehen", erklärt sie. Dann legt Maren Kropf-Nimtz, spezialisierte zahnmedizinische Fachassistentin für Alterszahlheilkunde mit Schwerpunkt Demenz, ihr ein Tuch um, entfernt und reinigt ihren Zahnersatz gründlich, während Claudia Ramm den Mund der Patientin untersucht. Alles, wie in einer ganz normalen Zahnarztpraxis. Dann gibt die Zahnärztin ärztliche Verordnungen an die Pflegekräfte, was gemacht werden soll. Denn die Patientin wird in der Meritus Seniorenwohnanlage in Altenholz behandelt, wo sie auch lebt.

20 Patienten versorgen die Zahnärztin und ihr Team an diesem Tag in der Einrichtung. Ihre Ausrüstung haben sie mitgebracht. Die Praxis in Kiel bleibt an diesem Tag geschlossen. Seit April sind Zahnärztin Claudia Ramm und ihre zahnmedizinische Fachassistentin Maren Kropf-Nimtz als Landesbeauftragte der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin in Schleswig-Holstein für das Projekt "Mundgesundheit und Zahnhygiene für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein" unterwegs. Ein Projekt des Kompetenzzentrums Demenz in Norderstedt, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein und den Spitzenverband der Pflegekassen. Träger des Projekts ist die Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein. 42 000 Menschen sind aktuell in Schleswig-Holstein an einer Demenz erkrankt. Durch das Projekt soll neben den vielen anderen Beeinträchtigungen auch die Zahnprophylaxe und Mundgesundheit dieser Menschen zunehmend in den Vordergrund rücken. Denn die Mundhygiene hat sich als besonders schwierig in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz herausgestellt. Parodontitis etwa, ein häufig auftretendes Problem bei dementen Personen, verursacht Schmerzen und führt zu Zahnverlust, so dass es schwerer fällt schwerer zu sprechen und zu kauen. Die Ernährung ist eingeschränkt, was das physische und psychische Wohlbefinden und damit die Lebensqualität beeinträchtigt. "Häufig werden mundgesundheitsliche Probleme in der Pflege nicht rechtzeitig erkannt", weiß Maren Kropf-Nimtz. Unter Vollnarkose müssen dem Betroffenen dann mit allen Risiken und Nebenwirkungen die Zähne teilweise oder vollständig entfernt werden.

Die Leiterin des Meritus Seniorenheims in Altenholz-Stift Cynthia Naujoks begrüßt das Projekt sehr. "Wir wissen, wie wichtig eine gute Mundgesundheit für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bewohner ist", sagt sie. Dass die Zahnärztin und ihr Team ins Haus kommen findet sie super. "Anders wäre es für uns eine große Organisation. Man müsste viel Personal vorhalten. Denn die Patienten brauchen alle Begleitung."

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)